

Thema: So sparen die Deutschen – BVR-Studie zum Weltspartag am 30. Oktober

Beitrag: 1:53 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Am 30. Oktober ist Weltspartag: Dann schlachten die Kinder mal wieder ihre Sparschweine und zahlen ihr Geld aufs Sparbuch ein. Das ist eine gute, alte Tradition, denn das bringt Zinsen – und kaum ein Volk spart so eifrig wie die Deutschen. Bisher zumindest, denn laut einer aktuellen Studie des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR) wird sich das in Zukunft deutlich ändern. Oliver Heinze berichtet.

Sprecher: Sparweltmeister sind die Deutschen zwar nicht, da haben andere Länder die Nase vorn. Aber dafür sparen wir immer – selbst in Krisenzeiten, sagt BVR-Vorstand Dr. Andreas Martin.

O-Ton 1 (Dr. Andreas Martin, 0:27 Min.): „So war die Sparquote in Deutschland in den vergangenen Jahrzehnten durchaus deutlichen geringeren Schwankungen unterworfen, als in anderen europäischen Ländern. Aktuell liegt die Sparquote der Bundesbürger bei 9,2 Prozent. Banken sind trotz der Niedrigzinsphase die zentrale Adresse der Bundesbürger bei der Bildung von Finanzvermögen. 68,3 Milliarden Euro legten sie allein im Jahre 2013 bei den Banken an – und damit einen Großteil ihres Ersparnen.“

Sprecher: Die meisten stecken das Geld natürlich in ihre Altersvorsorge. Das wird sich laut der aktuellen BVR-Studie zum Weltspartag aber schon bald ändern.

O-Ton 2 (Dr. Andreas Martin, 0:19 Min.): „Nun, für 2014 und 2015 rechne ich mit einer Sparquote von rund neun Prozent, mittel und langfristig. Das heißt, wenn wir mal bis ins Jahr 2025 schauen, wird die Sparquote der Bundesbürger weiter absinken, etwa in Richtung sieben Prozent. Treibende Kraft dahinter ist die demografische Entwicklung.“

Sprecher: Und genau das könnte sich später mal als großer Fehler herausstellen, denn wie wir ja inzwischen alle wissen:

O-Ton 3 (Dr. Andreas Martin, 0:41 Min.): „Wer im Alter finanziell ausreichend abgesichert sein will, der sollte der staatlichen Rente eine eigene private Vorsorge entgegensetzen. Die private Altersvorsorge wird natürlich am besten über langfristige Anlageformen unterstützt, wie zum Beispiel Fonds oder langfristige Banksparpläne. Auch durch den Erwerb eines Eigenheims, denn auch das ist eine Form der Altersvorsorge. Einen hohen Stellenwert haben daneben Kapitallebensversicherungen. Grundsätzlich gilt bei der Anlage, einen nachhaltigen und ausgeglichenen Mix aus Risiko und Ertrag zu wählen, ganz nach dem Geschmack, dem Risikobewusstsein des privaten Anlegers.“

Abmoderationsvorschlag: Mehr über die BVR-Studie zum Weltspartag – und gute Tipps für Ihre persönliche Altersvorsorge – gibts im Internet unter www.bvr.de. Und natürlich auch in den rund 13.000 Geschäftsstellen der Volksbanken und Raiffeisenbanken.

Thema: So sparen die Deutschen – BVR-Studie zum Weltspartag am 30. Oktober

Interview: 3:21 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Am 30. Oktober ist Weltspartag: Dann schlachten die Kinder mal wieder ihre Sparschweine und zahlen ihr Geld aufs Sparbuch ein. Das ist eine gute, alte Tradition, denn das bringt Zinsen – und kaum ein Volk spart so eifrig wie die Deutschen. Bisher zumindest, denn laut einer aktuellen Studie des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR) wird sich das in Zukunft deutlich ändern. Warum, verrät uns jetzt BVR-Vorstand Dr. Andreas Martin, hallo.

Begrüßung: „Ja, guten Tag.“

1. Herr Martin, den Deutschen wird ja in der Regel nachgesagt, sie seien Sparweltmeister. Wie siehts denn damit wirklich aus?

O-Ton 1 (Dr. Andreas Martin, 0:31 Min.): „Nun, sie sind vor allem beständige Sparweltmeister. So war die Sparquote in Deutschland in den vergangenen Jahrzehnten durchaus deutlichen geringeren Schwankungen unterworfen, als in anderen europäischen Ländern. Aktuell liegt die Sparquote der Bundesbürger bei 9,2 Prozent. Die aktuelle Niedrigzinsphase dürfte eine Niveauverschiebung von etwas mehr als einem Prozentpunkt bewirkt haben, aber das ist kein signifikanter Rückgang. Man muss weiterhin sagen, dass die Bundesbürger ausgesprochen besonnen auf das rekordniedrige Zinsniveau reagiert haben.“

2. Was sind eigentlich die Gründe für den Spar-Eifer?

O-Ton 2 (Dr. Andreas Martin, 0:55 Min.): „Ja, die Deutschen sind eifrige Sparer für ihre Altersvorsorge, denn sie haben richtig erkannt, dass regelmäßiges und langfristig ausgerichtetes Sparen eine zentrale Voraussetzung für eine ausreichende finanzielle Absicherung im Alter ist. Denn wir haben immerhin seit den 60er Jahren sinkende Geburtenraten und gleichzeitig eine steigende Lebenserwartung. Und damit wird es dem deutschen Staat zukünftig spürbar schwerer fallen, die Kaufkraft des aktuellen Rentenniveaus zu gewährleisten. Insofern gilt: Wer im Alter finanziell ausreichend abgesichert sein will, der sollte der staatlichen Rente eine eigene private Vorsorge entgegensetzen. Gerade in der Niedrigzinsphase kommt es noch mehr darauf an, das Sparverhalten langfristig auszurichten. Und wenn ich langfristige Sparziele habe, ein bestimmtes Wohlstandsniveau im Alter absichern will, dann muss ich, wenn meine Sparfähigkeit das hergibt, eher mehr sparen als in einer Hochzinsphase.“

3. Werden die Deutschen denn auch in Zukunft weiter fleißig sparen?

O-Ton 3 (Dr. Andreas Martin, 0:35 Min.): „Nun, für 2014 und 2015 rechne ich mit einer Sparquote von rund neun Prozent, mittel und langfristig. Das heißt, wenn wir mal bis ins Jahr 2025 schauen, wird die Sparquote der Bundesbürger weiter absinken, etwa in Richtung sieben Prozent. Treibende Kraft dahinter ist die demografische Entwicklung, hier wird sich der steigende Anteil der Ruheständler in der Bevölkerung dämpfend auf die Spartätigkeit auswirken. Zwar sparen auch Rentner und Pensionäre auch in ihrer Altersphase weiter, aber eben unterdurchschnittlich im Vergleich zu den Erwerbstätigen.“

4. Liegt das vielleicht auch so ein bisschen daran, dass man den Banken nicht mehr so richtig vertraut?

O-Ton 4 (Dr. Andreas Martin, 0:27 Min.): „Ganz im Gegenteil, Banken sind trotz der Niedrigzinsphase die zentrale Adresse der Bundesbürger bei der Bildung von Finanzvermögen. 68,3 Milliarden Euro legten sie allein im Jahre 2013 bei den Banken an – und damit einen Großteil ihres Ersparnen. Grund dafür dürfte natürlich weiterhin die ausgeprägte Risikoscheu der Anleger sein. Viele sehen in den Banken zu Recht einen sicheren Ort für ihr Ersparnes.“

5. Aber bei anhaltend niedrigem Zinsniveau ist das Sparbuch als Altersvorsorge ja nicht unbedingt die beste Alternative. Was empfehlen Sie stattdessen?

O-Ton 5 (Dr. Andreas Martin, 0:31 Min.): „Die private Altersvorsorge wird natürlich am besten über langfristige Anlageformen unterstützt, wie zum Beispiel Fonds oder langfristige Banksparpläne. Auch durch der Erwerb eines Eigenheims, denn auch das ist eine Form der Altersvorsorge. Einen hohen Stellenwert haben daneben Kapitallebensversicherungen. Grundsätzlich gilt bei der Anlage, einen nachhaltigen und ausgeglichenen Mix aus Risiko und Ertrag zu wählen, ganz nach dem Geschmack, dem Risikobewusstsein des privaten Anlegers.“

Dr. Andreas Martin vom Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken über das Sparverhalten der Deutschen und mit sicheren Altersvorsorgetipps. Besten Dank dafür!

Verabschiedung: „Gerne!“

Abmoderationsvorschlag: Mehr über die BVR-Studie zum Weltspartag – und gute Tipps für Ihre persönliche Altersvorsorge – gibts im Internet unter www.bvr.de. Und natürlich auch in den rund 13.000 Geschäftsstellen der Volksbanken und Raiffeisenbanken.